



Presseschau vom 28.07.2015:

Quellen: Itar-Tass, Interfax, Ria Novosti, sputniknews, rusvesna.su, voicesevas.ru, hinzu kommen Informationen der Seiten *dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a. sowie die offiziellen Seiten der Regierungen der Volksrepubliken *dan-news*, *lug-info*. Wir beziehen manchmal auch ukrainische Medien, z.B. *BigMir*, *UNIAN*, *Ukrinform*, *KorrespondentT* und die Online-Zeitung *Timer* aus Odessa ein.

Zur besseren Unterscheidung der Herkunft der Meldungen sind *Nachrichtenquellen aus den neuen ostukrainischen Volksrepubliken in Rot* (*dnr-online*, *Inr-portal*, *Novorossia*, *dan-news*, *lug-info*, *dnr-news*, *novorosinform* u.a.) und *andere ukrainische Quellen in Blau* (*BigMir*, *Ukrinform*, *UNIAN*, *KorrespondentT* und *Timer*) gekennzeichnet.

Die Übersetzung russischer Medien erfolgt in schwarzer Farbe.

Abends / nachts:

News-front.info: MH17-Abschuss als inszenierte Provokation

<http://springstein.blogspot.de/2015/07/mh17-abschuss-als-inszenierte.html>

Dan-news.info: Der Beschuss der Stadt Gorlowka durch ukrainische Truppen wurde wieder aufgenommen.

„Sie haben um 21:40 begonnen, unter Beschuss sind die Siedlungen Golma und Sajzewo“, erklärte die Stadtverwaltung.

Nach vorläufigen Daten gibt es keine Opfer. Informationen über Zerstörungen sind bisher nicht bekannt.

De.sputniknews.com: Der Chef der OSZE-Beobachterpatrouille im ostukrainischen Dorf Schirokino ist bei einer Explosion leicht verletzt worden, wie es in einem in der Nacht zum Dienstag veröffentlichten Bericht der OSZE-Beobachterkommission heißt.

Laut dem Bericht war es im Dorf ruhig, als die Mission am Montagmorgen dort eintraf. Kurz danach kam es allerdings zu einem Schusswechsel. Eine Granate explodierte fünf Meter vom Chef der OSZE-Patrouille entfernt. Er wurde von einem Betonsplitter verletzt. Sein Helm bekam ein Loch, hieß es.

Die Patrouille verließ unverzüglich Schirokino. Auf dem Weg in die Stadt Mariupol wurde der Verletzte medizinisch versorgt. Bei ihm wurden eine unerhebliche Gehirnerschütterung und eine Blutbeule am Bein diagnostiziert. Nach der Behandlung wurde er aus dem Krankenhaus

entlassen, teilt die OSZE-Beobachtermission mit.

Die Konfliktseiten in der Ostukraine verhandeln seit mehreren Tagen über eine Entmilitarisierung von Schirokino, das bereits von so gut wie allen zivilen Einwohnern verlassen wurde.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30308/69/303086922.jpg>

Vormittags:

Dan-news.info: Eine friedliche Einwohnerin Gorlowkas erlitt in der Folge des Beschusses des zentralen Teil der Stadt durch die ukrainischen Truppen Verletzungen, teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

„In das städtische Krankenhaus wurde eine verwundete Frau, 62 Jahre alt, gebracht.“ Der Vorfall geschah in der Folge des Beschusses des zentralen Bezirks der Stadt in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli.

„Der Zustand der Verletzten ist äußerst ernst, sie befindet sich auf der Intensivstation“, sagte ein Vertreter der örtlichen Behörden.

De.sputniknews.com: Für den Wiederaufbau der ostukrainischen Region Donbass werden nach dem Ende der Kampfhandlungen rund zwei Milliarden Dollar erforderlich sein, schätzt Vadim Tschernysch, Chef der Staatlichen Agentur für Wiederaufbau.

„Die Regierung hat den Umfang der Zerstörungen infolge der Kampfhandlungen im Donbass nicht erfasst“, sagte der Beamte im TV-Sender „5. Kanal“. „Dies haben aber internationale Partner gemacht. Sie schätzten die Bedürfnisse der Infrastruktur auf 1,2 Milliarden Dollar.

Weitere 300 Millionen sind für die Wiederherstellung des Friedens erforderlich. Es gibt auch einen Kostenplan im humanitären Bereich. Allein für die humanitären Bedürfnisse sind 316 Millionen Dollar notwendig.“

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben in den letzten 24 Stunden dreimal das Regime der Feueinstellung verletzt, teilte die Volksmiliz der LVR mit. Beschossen wurden Sokolniki im Nowoajdarskij-Bezirk, das Denkmal des Fürsten Igor bei Staniza Luganskaja und das Dorf Obosnoje im Slwajanoserbskij-Bezirk. Die ukrainischen Streitkräfte verwenden wie zuvor von den Minsker Vereinbarungen verbotene Waffen – Granatwerfer des Kalibers 120mm. „Verluste unter der friedlichen Bevölkerung und den Soldaten der Volksmiliz gibt es nicht“, teilte die Behörde mit.

De.sputniknews.com: Die ukrainischen Sicherheitskräfte nehmen zivile Einrichtungen in der Bergbauregion Donbass unter Beschuss, wenn sich dort ihrer Ansicht zufolge Stellungen der Volkswehr befinden können, wie Generalmajor Alexander Rosmasnin vom ukrainischen Generalstab dem TV-Sender ICTV mitteilte. „Es kommt manchmal dazu.“ „Wir sind gezwungen, das Feuer auf diejenige Stellung zu eröffnen, von welcher aus unsere Seite beschossen wird“, sagte Rosmasnin. Nach Daten bzw. Koordinaten, die den Sicherheitskräften zur Verfügung gestellt werden, könnten Waffen der Volksmilizen unmittelbar in Ortschaften stationiert sein. Zuvor leitete die Volkswehr der selbsterklärten Volksrepubliken Lugansk und Donezk einseitig den Abzug von Technik und Waffen mit einem Kaliber von unter 100 Millimetern von der Trennlinie ein. Diesen Prozess überwachen Beobachter der OSZE und des Gemeinsamen russisch-ukrainischen Zentrums zur Koordinierung und Kontrolle über die Feueinstellung im Donbass.



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30301/38/303013886.jpg>

Dan-news.info: Ein Mensch wurde in der Folge des massiven Beschusses von Gorlowka durch ukrainische Truppen getötet, es wurden zahlreiche direkte Treffer auf Wohnhäuser festgestellt, teilte die Stadtverwaltung mit. „In der Folge des Beschusses des Nikitowskij-Bezirk starb in der Srodnikow-Straße 99 eine Frau, Geburtsjahr 1928.“ Nach Angaben der Stadtverwaltung arbeiten vor Ort Rettungskräfte, es gibt die nicht bestätigte Information über einen weiteren Toten, dessen Leiche sich unter den Trümmern befindet. Auch wurden 10 direkte Treffer auf Wohnhäuser der Siedlung Golmowskij festgestellt, unter das Feuer der ukrainischen Soldaten gerieten die Straßen Muschetowskaja, Schkolnaja, Bolnitschnaja, Archpowa, Sowjetskoj Armii. „Informationen über Zerstörungen gehen weiter

bei uns ein“, teilte die Stadtverwaltung mit.

Weiter wurde mitgeteilt, dass der Beschuss der Stadt vermutlich mit schwerer Artillerie erfolgte.

De.sputniknews.com: Eine Delegation des ukrainischen Außenministeriums mit dem Behördenchef Pawel Klimkin an der Spitze reist im Auftrag des Landespräsidenten Petro Poroschenko nach New York, um eine Uno-Resolution zur Einrichtung eines internationalen Tribunals zum MH17-Absturz voranzutreiben, berichtet RIA Novosti.

Zuvor war bekanntgegeben worden, dass der Sicherheitsrat am 29. Juli über den Resolutionsentwurf abstimmen will.

„Im Auftrag von Petro Poroschenko begeben wir uns nach New York. Mit Kollegen und Freunden aus Australien, Belgien, Malaysia und den Niederlanden werden wir die MH17-Resolution befördern“, teilte Außenminister Klimkin am Dienstag via Twitter mit.

298 Menschen waren am 17. Juli 2014 beim Abschuss des Malaysia-Airlines-Flugs MH17 über der Ostukraine ums Leben gekommen, die meisten davon waren Niederländer. Kiew und die ostukrainische Volkswehr werfen einander den Abschuss vor.

Malaysia legte einen Entwurf für eine Uno-Resolution vor, um den Absturz untersuchen zu lassen. Die Forderung nach einem Tribunal wird inzwischen von Australien, den Niederlanden, Belgien und die Ukraine unterstützt. Russland wendet sich dagegen. Der Sicherheitsrat der Niederlande, der die Ursache untersucht, will den Bericht zum Abschuss von MH17 erst im Oktober veröffentlichen.

Der russische Außenminister Sergej Lawrow hatte dazu erklärt, die Ermittlung der Schuldigen sei erst dann möglich, wenn die Untersuchung zur Katastrophe abgeschlossen ist und alle interessierten Staaten über die Ermittlungsergebnisse informiert worden sind.

Russlands Außenamt bedauerte die Tatsache, dass der russische Vorschlag blockiert wurde, die internationale Ermittlung transparenter zu machen und die Möglichkeiten des UN-Sicherheitsrats aktiver zu nutzen.

Die Idee, ein internationales Tribunal ins Leben zu rufen, wollten jene Länder durchsetzen, die daran interessiert seien. Der Resolutionsentwurf zur Einrichtung eines internationalen Tribunals lasse viele Auslegungen zu, so der Menschenrechtsbeauftragte beim russischen Außenministerium, Konstantin Dolgow: „Das ist ein sehr weit reichendes Dokument.“

Dan-news.info: Aktive Kämpfe fanden in Donezk in den letzten 24 Stunden nicht statt, Schießereien waren nur im Petrowskij-Bezirk zu hören, teilten die Bezirksverwaltung der Stadt mit.

„Die letzten 24 Stunden verliefen relativ ruhig, nur im Bezirk der Ziegelfabrik waren Schüsse zu hören“, erklärte der Leiter des Petrowskij-Bezirk Maxim Shukowskij. Er sagte, dass Informationen über verletzte friedliche Einwohner und Zerstörungen bei ihm nicht eingegangen sind.

Nach Angabe der Verwaltungen der Bezirke Kujbyschewskij, Kirowskij und Kiewskij verlief die Nacht ohne Beschüsse. „Keinerlei Vorfälle wurden festgestellt, die Nacht verlief ruhig“, sagte der Leiter des Kiewskij-Bezirk Walentin Lewtschenko.

Nachmittags:

De.sputniknews.com: Der deutsche Billigflieger Germanwings beschränkt sich nur noch auf einen Flug täglich von Moskau nach Berlin, auch sein Mutterunternehmen Lufthansa baut maximal seine Präsenz in Russland ab, schreibt die Zeitung „Kommersant“.

Im Herbst habe Germanwings vor, seinen jetzigen Heimatflughafen Wnukowo gegen Domodedowo einzutauschen und nur sieben Flüge wöchentlich nach Berlin zu absolvieren. Anfang Juni war mitgeteilt worden, dass der deutsche Billigflieger bis Ende September auf zwei von insgesamt drei russischen Zielen – von St. Petersburg nach Düsseldorf und von Moskau nach Köln – verzichten werde.

Die Marke Germanwings werde verschwinden und sämtliche Low-Cost-Flüge würden dann unter der Marke Eurowings angeboten, die größter Beförderer in Deutschland, Österreich, der Schweiz und Belgien und drittgrößter in Europa und Asien werden müsse.

Auch Lufthansa, Besitzer der Lowcost-Airline, plant eine Reduzierung in Russland. Bereits im Herbst wird die Fluggesellschaft fast die Hälfte ihrer Flüge nach Russland, darunter in die Wolga-Städte Samara und Nischni Nowgorod streichen.

Zurzeit fliegt Lufthansa nur nach Moskau und St. Petersburg. Zuvor hatte Lufthansa Flüge in zehn russische Städte, darunter Jekaterinburg, Krasnodar, Rostow, Kasan und Perm, absolviert.

Die Fluggesellschaft teilte ferner mit, die Kürzung der Fluganzahl sei durch die gegenwärtige Wirtschaftssituation verursacht worden; sie sei aber zuversichtlich, die Flüge wieder aufnehmen zu können, wenn sich die Märkte erholt haben.

Seit Jahresbeginn hatten bereits Cathay Pacific, eine Fluggesellschaft aus Hongkong, und Thai Airways, die nationale Fluggesellschaft von Thailand, den russischen Markt verlassen. Die österreichische Airline Niki, die britische Billig-Fluggesellschaft Easyjet, die tschechische Czech Airlines und die israelische Fluggesellschaft El Al hatten die Zahl der Flüge gekürzt. Ende 2015 soll die US-amerikanische Airline Delta ihre Aktivitäten in Russland einstellen.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30248/92/302489273.jpg>

Dan-news.info: Die Behörden der DVR haben im Juli 2015 den Bürgern Renten in einer Höhe von zwei Mrd. Rubeln ausgezahlt, teilte heute die Vorsitzende des Rentenfonds der Republik Galina Sagajdakowa mit.

„Die Gesamtauszahlungssumme, die am 27. Juli festgestellt wurde, betrug 1 Mr. 951 Mio. Rubel. Bereits 471.000 Rentner haben ihre Renten erhalten“, sagte sie.

In der DVR sind mehr als eine halbe Million Rentenbezieher registriert. Zuvor hatten Mitarbeiter des Rentenfonds mitgeteilt, dass die Gesamtsumme der Auszahlungen im Juni 2,65 Mrd. Rubel überstiegen hat.

De.sputniknews.com: Bier der Marke Obolon des gleichnamigen ukrainischen Getränkeherstellers wird von nun an in Russland produziert, wie der Pressedienst des Unternehmens mitteilte.

Die Brauerei Moskovskaja Piwowarennaja Kompanija, die der internationalen Holding Oasis angehört, habe einen entsprechenden Vertrag geschlossen.

„Das Ziel dieser Zusammenarbeit ist es, die Verluste durch das russische Einfuhrverbot für Erzeugnisse des Unternehmens wiedergutzumachen.“

Zuvor habe der Anteil von Obolon-Bier am gesamten russischen Bierimport etwa 50 Prozent betragen, so der Pressedienst.

Die russische Verbraucherschutzbehörde Rospotrebnadzor hatte am 15. August 2014 gegen mehrere ukrainische Spirituosen-Produzenten ein Importverbot verhängt.

Betroffen ist unter anderem die Brauerei Obolon, aber auch SUN InBev Ukraine und Ukrainskaja Distribuzionnaja Kompanija.

Ihre Entscheidung begründete die Behörde damals mit „wiederholten Verstößen gegen Verbraucherschutz-Bestimmungen“.

Lug-info.com: Pressekonferenz des offiziellen Vertreters der Volksmiliz der LVR
Oberstleutnant Taras Cholodkow (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

„Die Lage in der Verantwortungszone der Volksmiliz der LVR hat keine wesentlichen Änderungen erfahren und ist wie zuvor schwierig und angespannt – in den letzten vier Tagen sind Ortschaften der Republik mehr als 25 mal von Seiten der ukrainischen Streitkräfte mit Panzerwaffen, Panzertechnik und Schusswaffen beschossen worden.“

Der Oberstleutnant sagte, dass am häufigsten die Ortschaften Weselaja Gora, Slawjanoserbsk, die T-förmige Kreuzung in der Nähe des Dorfes Obosnoje und das Gebiet bei Staniza Luganskaja beschossen wurde.

Insbesondere im Gebiet des Denkmals des Fürsten Igor wurden sieben Schüsse mit Panzerwaffen durchgeführt (Verantwortungszone des Bataillons „Ajdar“, Kommandeur des Bataillons ist Oberstleutnant Ptaschnik).

Auf die T-förmige Kreuzung beim Dorf Obosnoje wurden aus Richtung Stschastje (Verantwortungszone der 92. einzelnen mechanisierten Brigade, Kommandeur der Brigade ist Oberst Nikoljuk) mehr als 40 Granatgeschosse vom Kaliber 82mm abgeschossen.

Außerdem wurden mehr als 10 Schüsse aus Panzertechnik, 10 Schüsse aus automatischen Granatwerfern, Antipanzergrenatwerfern und mit Handgranaten festgestellt.

Cholodkow unterstrich, dass trotz der regelmäßigen Provokationen von Seiten der ukrainischen Streitkräfte und des Versuchs, ihre Bereitschaft zu großflächigen Aktionen zu zeigen, die Armee der LVR keine Führung von Kampfhandlungen plant, die in der Lage wären, zu einer Verletzung des Regimes der Feuertätigkeit und einem Bruch der Einhaltung der Minsker Vereinbarungen zu führen.

„Aber bei einem Invasionsversuch der ukrainischen Streitkräfte sind wir bereit, unsere junge Republik zu verteidigen und dem Feind eine feste und entschlossene Abwehr zu zeigen“, fügte er hinzu.

„Am 26. Juli geriet die Beobachtermission unter Leitung des Botschafters Toni Frisch beim Versuch die Abgrenzungslinie bei der Ortschaft Stschastje zu passieren unter Granatbeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte. Mit diesen Handlungen zwingt der Gegner uns sein schmutziges Spiel auf und provoziert zur Verletzung der Vereinbarungen und zählt darauf, uns der Eskalation des Konflikts zu beschuldigen“, sagte Cholodkow.

Aber trotzdem unterstützt die Volksmiliz mit allen Kräften eine Stabilisierung der Situation. „Wir sind die Seite, die für den Dialog offen ist, wir haben es nicht nötig unsere Absichten und Handlungen zu verbergen“, erklärte Cholodkow.

De.sputniknews.com: Kiew wird die schwere Artillerie aus der demilitarisierten Zone im Donbass abziehen, wobei die ukrainische Militärpräsenz erhalten bleiben soll. Bewaffnete

Kämpfer in voller Ausrüstung werden auch weiterhin die dortigen befestigten Stellungen besetzt halten, wie der Sprecher des Generalstabs der Ukraine Dmitri Guzuliak am Dienstag mitteilte.

In der vergangenen Woche hatte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko bekanntgegeben, dass in den nächsten Tagen im Donbass der Abzug schwerer Waffen beginnen werde, worauf sich die Seiten bei einem Treffen der trilateralen Ukraine-Kontaktgruppe in Minsk geeinigt haben. Demnächst werde im Donbass auch eine 30 Kilometer breite Pufferzone eingerichtet und Waffen mit einem Kaliber unter 100 Millimeter abgezogen. Ein entsprechendes Abkommen soll bis zum 3. August unterzeichnet und innerhalb von zehn Tagen umgesetzt werden.

„Was genau ist die demilitarisierte Zone? Aus diesen Gebieten werden die schwere Bewaffnung, gepanzerte Fahrzeuge, Panzer, Granatwerfer und Kanonen abgezogen. Doch gleichzeitig wird in der 30 Kilometer breiten Zone die ukrainische Militärpräsenz weiter bestehen – unsere Kämpfer werden dort in voller Ausrüstung und mit Waffen, Maschinen- und Sturmgewehren, auch weiterhin die befestigten Stellungen besetzen“, sagte Guzuliak. Er merkte an, dass die Schaffung einer demilitarisierten Zone nicht den Abzug des ukrainischen Militärs aus Mariupol bedeute, es werden nur die schweren Waffen abgezogen: „Ich betone es noch einmal – die schwere Artillerie wird auf die vereinbarte Distanz abgezogen, und im Falle eines Feindangriffs kann sie schnell wieder an die Feuerlinie zurückgebracht werden“, so Guzuliak. Darüber hinaus kämen demnächst Marinesoldaten nach Schirokino, fügte er hinzu.

Zuvor hatten am Wochenende Medien berichtet, dass sich die ukrainischen Truppen von ihren Stellungen im Raum Schirokino bei Mariupol zurückziehen sollen. Die Informationen über den Abzug des Bataillons „Asow“ aus Schirokino und des Bataillons „Aidar“ in Richtung Lugansk wurde am Montag im Stab der Kiewer Militäroperation dementiert.

Es handle sich um eine planmäßige Rotation, hieß es. „Das ist unser Vorposten, den wir nie an jemanden abtreten werden. Wir verstärken den Schutz von Mariupol durch die besten Einheiten und Verbände der ukrainischen Streitkräfte sowie durch Eliteeinheiten und Marinetruppen“, bestätigte der ukrainische Präsident...



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30133/14/301331484.jpg>

Dan-news.info: „Die Lage in der DVR bleibt schwierig. Die Intensität der Beschüsse durch die ukrainische Seite hat sich in den letzten 24 Stunden erhöht und beträgt 46 Verletzungen des Regimes der Feuereinstellung“, teilte das Verteidigungsministerium der DVR mit. Nach Informationen des Ministeriums wurden vom Gegner 19 Artilleriegeschosse der Kaliber 152 und 122mm, 61 Panzergeschosse, 128 Granatgeschosse des Kalibers 82 und 120mm auf das Territorium der Republik geschossen. Außerdem wurden Antipanzerverwaffen, kleinere

Granatwerfer und Schusswaffen verwendet.

Wie das Verteidigungsministerium mitteilte, wurde am intensivsten mit Artillerie und Granaten Gorlowka beschossen. Das Feuer auf die Stadt kam von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus Richtung Dserhinsk.

Weiter wurden beschossen: Donezk (die Siedlung Oktjabrskaja im Kujbyschewskij-Bezirk), Dokuschajewsk, Kalilnowka, Sachanka, Staromichajlowka, Sajzewo, Sheljosnaja Balka, Nishneje Losowoje, Losowoje, Shabiteschwo.

De.sputniknews.com: Die Rotation und der Abzug der Freiwilligenbataillone aus Schirokino bei Mariupol ist möglicherweise ein Versuch, die Truppen, die sich Kiews Befehlen widersetzen, loszuwerden, wie am Dienstag ein Sprecher der Donezker Volksrepublik in einem Gespräch mit RIA Novosti äußerte.

„Vielleicht möchte Kiew die Bataillone, die unkontrollierbar sind und sich den Befehlen widersetzen, von der Berührungslinie entfernen“, sagte er.

Zuvor hatten am Wochenende Medien berichtet, dass sich die ukrainischen Truppen von ihren Stellungen im Raum Schirokino bei Mariupol zurückziehen sollen. Die Informationen über den Abzug des Bataillons „Asow“ aus Schirokino und des Bataillons „Aidar“ in Richtung Lugansk wurde am Montag im Stab der Kiewer Militäroperation dementiert. Es handle sich um eine planmäßige Rotation, hieß es. „Das ist unser Vorposten, den wir nie an jemanden abtreten werden. Wir verstärken den Schutz von Mariupol durch die besten Einheiten und Verbände der ukrainischen Streitkräfte sowie durch Eliteeinheiten und Marinetruppen“, sagte der ukrainische Präsident Petro Poroschenko...

Dan-news.info: Zwei friedliche Einwohner von Gorlowka wurden Opfer des massiven Beschusses der Stadt durch ukrainische Soldaten in der Nacht vom 27. auf den 28. Juli, teilte die Stadtverwaltung von Gorlowka mit.

„Die Leiche einer Frau wurde unter den Trümmern im Nikitowskij-Bezirk auf der General Kondratenko-Straße 35 gefunden. Die Tote wurde 1941 geboren.“

Die Verwaltung fügte hinzu, dass in einer Siedlung, die zum Nikitowskij-Bezirk der Stadt gehört, sowie im zentralen Bezirk der Stadt weitere Zerstörungen entdeckt wurden.

„In Golma gibt es Treffer auf die Häuser 19, 21 und 23 auf der Sagorodnjaja-Straße, auf der Straße der Sowjetischen Armee wurde eine Musikschule beschossen. Im zentralen Bezirk der Stadt gibt es Beschädigungen an der Krasnoarmejskaja-Straße 27 und 29.“

Nach Angaben des Bürgermeisteramts führte der Beschuss auch zur Beschädigung der Strom- und Gasversorgung von Golmowskij. „Heute wird alles repariert“, unterstrich die Verwaltung.

News-front.info: Ein Video über die Zerstörungen in Gorlowka in russischer Sprache. Gezeigt wird auch das Haus, in dessen Trümmern eine Frau umkam.

<iframe width="854" height="510" src="https://www.youtube.com/embed/YbhN0jtNZVE" frameborder="0" allowfullscreen></iframe>

<https://youtu.be/YbhN0jtNZVE>

Dan-news.info: Mitteilungen des stellvertretenden Kommandeurs der Milizen der DVR Eduard Basurin (Zusammenfassung mehrerer Meldungen)

Die Aufklärung der Streitkräfte der DVR hat das Eintreffen von 5 ukrainischen Mehrfachraketenwerfersystemen „Uragan“ in der Ortschaft Kurachowka westlich von Donezk festgestellt.

„Durch Grodowka und Gornjak nach Kurachowka, 13 km von der Kontaktlinie, wurde die Ankunft von fünf Uragan-Systemen festgestellt“, sagte Basurin.

Der Vertreter des Verteidigungsministeriums sagte, dass die Verlagerungen von Militärtechnik von dem Unwillen der ukrainischen Regierung zeugen, den Konflikt im Donbass auf friedlichem Wege zu lösen.

„Das Pressezentrum des Stabs der „ATO“ erklärt, dass die Ortschaften Schirokeino, Majorsk, Kirowo, Granitnoje und Swedlodarsk mit Panzer, Haubitzen des Kalibers 152mm und Mehrfachraketenwerfern „Grad“ beschossen wurden. Dies spricht von dem Unwissen der Kommandeure der Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte über die Situation, weil in den angegebenen Zonen von uns alle schweren Waffen von der Kontaktlinie zurückgezogen wurden“, sagte Basurin.

Basurin sagte, dass die Beobachtermission der OSZE den offensichtlich verlogenen Erklärungen der ukrainischen Seite nicht widerspricht. „Es ist sehr verdächtig, dass die OSZE unsere einseitigen Handlungen zum Abzug von Waffen nicht sieht und den Erklärungen der offiziellen ukrainischen Quellen nicht widerspricht“, unterstrich der stellvertretende Kommandeur.

„Während der Untersuchung von Orten, die von Seiten der ukrainischen Streitkräfte beschossen wurden, wurden von uns Geschosssplitter gefunden, die vermutlich von einem Artilleriesystem 2S7 „Pion“ des Kalibers 203mm stammen, dessen maximale Schussweite 47km beträgt.“, sagte Basurin.

„Dies war eine zuvor in den Köpfen der Kriegsverbrecher geplante Operation zur Vernichtung der Produktionsinfrastruktur der Republik. Um die Anwendung von durch die Minsker Vereinbarungen verbotenen Waffen zu verdecken, wurde gleichzeitig mit Panzern geschossen.“

Wie Basurin mitteilte, wurde das genannte Geschoss am nördlichen Rand der Hauptstadt der DVR gefunden, die ständig von den Positionen der ukrainischen Streitkräfte aus beschossen wird. „Das Pion-Geschoss wurde zwischen Donezk und Spartak in der Schmelzhalle einer der Fabriken Donezks in der Noworossijskaja-Straße 9a gefunden“, sagte der stellvertretende Kommandeur.

De.sputniknews.com: Das russische Importverbot für Lebensmittel aus Europa hat zu einer Übersättigung des europäischen Marktes mit Schweinefleisch und als Folge zu einem Einnahmenrückgang für die Hersteller geführt, wie Sophie Renard, Expertin des belgischen Colleges für Agrarproduzenten, einschätzt.

Das in der EU befindliche Schweinefleisch, das nicht mehr nach Russland exportiert werden darf, überflutet nach Worten der Expertin den europäischen Markt. „Das bedeutet, dass das Angebot steigt und die Preise sinken“, sagte Renard in einer Sendung der Fernseh- und Rundfunkanstalt RTBF.

Laut der Expertin hat der Preisrückgang eine negative Auswirkung auf die belgischen Produzenten von Schweinefleisch. Vor der Einführung des Lebensmittelembargos hatte Belgien jährlich mehr als 34.000 Tonnen Schweinefleisch nach Russland exportiert. Infolge des Exportverbots haben die belgischen Schweinezüchter vier Prozent ihres Ausfuhrmarktes verloren, so RTBF.

Unter den Russland-Sanktionen leiden aber nicht nur die belgischen Schweinefleischproduzenten, sondern auch die gesamte EU. Einer Studie des Österreichischen Instituts für Wirtschaftsforschung zufolge hat die europäische Wirtschaft wegen der Sanktionen 109 Milliarden Euro verloren...



<http://cdn1.img.de.sputniknews.com/images/30350/76/303507658.jpg>

Dnr-online.ru: In allen Städten und Bezirken der DVR läuft der Prozess des Wiederaufbaus von Objekten des sozialen Bereichs und des Wohnfonds, die durch den Artilleriebeschuss von Seiten der ukrainischen Streitkräfte zerstört wurden, berichtete heute der stellvertretende Minister für Wohnungswesen und Kommunalwirtschaft Alexandr Kowalenko.

„In die erste Wiederaufbauetappe wurde der Wohnungsfond nicht einbezogen, weil zu diesem Zeitpunkt noch keine großmaßstäbigen Reparaturarbeiten möglich waren und die nötige Menge an Baumaterial nicht vorhanden war. Derzeit sind wir bereit mit dem Wiederaufbau des Wohnungsfonds zu beginnen. 1411 mehrstöckige Häuser in allen Bezirken und Städten der Republik sind in das Programm der zweiten Wiederaufbauetappe einbezogen. In der nächsten Zeit beginnt die Lieferung von Baumaterialien. Zu den Wiederaufbauarbeiten werden auch Projektorganisationen herangezogen, in erster Linie ist das das Staatliche Projektinstitut „Donezkprojekt“ und das Donezker „PromstrojNIIprojekt“, sagte Alexandr Kowalenko.

Nach seinen Worten wird eine große Zahl an Reparaturarbeiten zum Wiederaufbau des Wohnfonds in Donezk, Gorlowka und in anderen Bezirken und Städten der Republik, die am stärksten unter den Handlungen der ukrainischen Streitkräfte gelitten haben, durchgeführt. Vorrangig werden mehrstöckige Häuser wiederaufgebaut, weil in ihnen Dutzende von Bewohnern und Familien leben. Parallel wird ein Programm zum Wiederaufbau des privaten Sektors ausgearbeitet.

„Im Koordinationszentrum für den Wiederaufbau hat eine Sitzung stattgefunden, auf der die Fragen des Wiederaufbaus des privaten Sektors besprochen wurden. Es wurden Bestellungen für Baumaterial aufgestellt und an die RF weitergegeben, um den Bestand an Baumaterial zu vervollständigen. Ebenfalls haben wir die Möglichkeit des Baus neuer Häuser anstelle der vollständig zerstörten erörtert. Wir arbeiten alle möglichen Varianten zur Lösung der Frage des Wiederaufbaus von Wohnraum aus“, sagte der stellvertretende Minister.

De.sputniknews.com: Im Osten der Ukraine befinden sich mehr als 800 unidentifizierte Tote, wie der Vizechef der Untersuchungsbehörde des ukrainischen Innenministeriums, Igor Kalantai, Journalisten am Dienstag mitteilte.

Ihm zufolge haben die zuständigen Organe anhand von Berichten über gefundene unbekannte Tote 590 der insgesamt 626 solchen Fälle geklärt, meldet die Agentur UNN unter Berufung auf Kalantai. Die sterblichen Reste von mehr als 800 Menschen seien weiterhin unidentifiziert.

Wie der Chef des Hauptamtes für zivil-militärische Zusammenarbeit der ukrainischen

Streitkräfte, Alexej Nosdratschow, am Dienstag bei einem kurzen Pressegespräch sagte, sind während der Sonderoperation im Donbass, die mehr als ein Jahr andauert, rund 2300 ukrainische Soldaten getötet worden.

Nach Angaben von Nosdratschow gelten mehr als 270 Soldaten als vermisst. Er schloss nicht aus, dass 80 von ihnen gefangen gehalten werden.

Dan-news.info: Der Beschuss von OSZE-Beobachtern im Dorf Schirokino im Nowoasowskij-Bezirk im Süden der DVR kann nicht von Kämpfern der Milizen aus erfolgt sein, erklärte heute das Verteidigungsministerium der DVR.

„In Schirokino haben wir keine Abteilungen, die Waffen haben wir auch abgezogen. Wer konnte die Vertreter der OSZE-Mission beschießen – die Tatsache ist offensichtlich“.

Gestern, am 27. Juli, wurde eine Patrouille der OSZE-Mission, die zur Inspektion in Schirokino eingetroffen war, mit Schusswaffen und Granatwerfern beschossen, in der Folge wurde der Leiter der Patrouille verletzt. Das Feuer auf die Mitarbeiter der internationalen Organisation kam aus einer Entfernung von einigen Dutzend Metern. Außerdem wurden in der Nacht auf den 28. Juli die Kämpfer des Strafbataillons „Donbass“ auf den ukrainischen Positionen in Schirokino durch Marineinfanteristen ersetzt.

Wie das Verteidigungsministerium der DVR unterstrich, zeugen die Handlungen der ukrainischen Seite in diesem Bezirk ein weiteres Mal von dem Unwillen Kiews, von der aggressiven Politik im Donbass Abstand zu nehmen.

„Die Rotation im Dorf Schirokino, das wir einseitig zur demilitarisierten Zone erklärt haben, zeigt den Unwillen Kiews zu einer friedlichen Lösung des Konflikts“, erklärte ein Vertreter des Verteidigungsministeriums. „Die Schritte der Regierung der DVR zum Frieden werden von der ukrainischen Seite nicht beachtet.“

De.sputniknews.com: Das ukrainische Innenministerium schließt die Möglichkeit zum Austausch der Bürger Russlands Alexander Alexandrow und Jewgeni Jerofejew gegen die Pilotin Nadeschda Sawtschenko und den Regisseur Oleg Senzow, die in Russland festgehalten werden, nicht aus.

Das teilte Anton Geraschtschenko, Berater des ukrainischen Innenministers, auf Facebook mit, wie die Online-Zeitung Lenta.ru berichtet.

Der Austausch von Aleksandrow und Jerofejew gegen Sawtschenko und Senzow und andere in Russland festgehaltene Bürger der Ukraine könne erst erfolgen, wenn ein Gerichtsurteil gegen die beiden Russen gefällt worden sei, so Geraschtschenko. Ihm zufolge muss der Gerichtsprozess baldigst durchgeführt und „auf YouTube in englischer, französischer und deutscher Sprache live übertragen werden“.

Der Berater brachte die Hoffnung zum Ausdruck, dass dieser Gerichtsprozess als Vorbild für „ein kleines Tribunal von Nürnberg“ dienen wird.

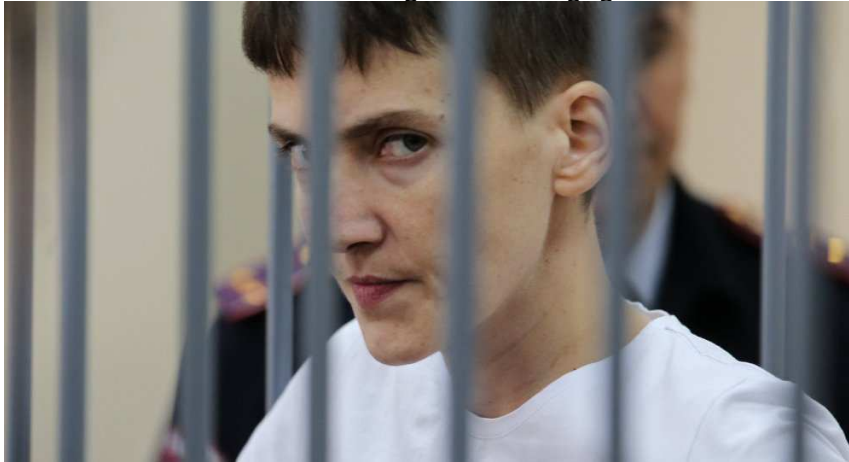
In einem Kommentar zu Medienberichten, laut denen die beiden festgehaltenen Russen gegen ukrainische Soldaten ausgetauscht wurden, bemängelte Geraschtschenko „Schwäche und fehlenden Schutz der ukrainischen Medienlandschaft sowie ihr Misstrauen gegen die Handlungen der Behörden“.

Der Sicherheitsdienst der Ukraine hat am Dienstag die am selben Tag veröffentlichte Information über einen Austausch von Jerofejew und Aleksandrow gegen ukrainische Soldaten zurückgewiesen.

Die beiden Russen waren am 16. Mai während eines Gefechts in der Umgebung der Stadt Schtschastje (Gebiet Lugansk) vom ukrainischen Militär festgenommen worden. Laut den Kiewer Behörden handelt es sich um einen Sergeanten und einen Hauptmann des Hauptaufklärungsdienstes des Generalstabes der russischen Streitkräfte.

Wie es im russischen Verteidigungsministerium jedoch hieß, sind Aleksandrow und Jerofejew, die früher eine militärische Ausbildung absolviert hatten, zum Zeitpunkt ihrer Festnahme keine aktiven Soldaten mehr gewesen.

Nadeschda Sawtschenko, Oberleutnantin der ukrainischen Streitkräfte und Parlamentsabgeordnete, befindet sich seit Juli 2014 in Haft in Russland. Ihr wird zur Last gelegt, an der Tötung der russischen Fernsehjournalisten Igor Korneljuk und Anton Woloschin im Juni 2014 bei Lugansk beteiligt gewesen zu sein.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30350/88/303508827.jpg>

Dan-news.info: Die Regierung der DVR schließt die Abteilungen der Republikanischen Garde in den Bestand des Verteidigungsministeriums ein, erklärte heute der Verteidigungsminister der DVR.

„Die Republikanische Garde geht in nächster Zeit in den Bestand des Verteidigungsministeriums der DVR über. Diese Entscheidung wurde ausgehend von den aufgetretenen Bedrohungen durch die Abteilungen der ukrainischen Streitkräfte an der Kontaktlinie und der Notwendigkeit der Unterordnung aller bewaffneten Kräfte unter ein einheitliches Kommando getroffen.“

Im Verteidigungsministerium wurde hinzugefügt, dass die Abteilungen, die in den Bestand des Ministeriums übergehen, mit allem Notwendigen ausgestattet werden, einschließlich zusätzlicher Ermäßigungen.

Das Verteidigungsministerium erklärte, dass alle, die in den Militärdienst eintreten möchten, sich an die Militärkommissariate der DVR am Wohnort wenden können.

Lug-info.com: Die RF gibt möglicherweise allen Einwohnern der LVR und der DVR die Möglichkeit einen russischen Pass zu erhalten, zurzeit läuft die Erörterung darüber. Dies erklärte heute das Oberhaupt der LVR Igor Plotnizkij bei einem Treffen mit Veteranenorganisationen der LVR.

„Zur Zeit wird die Frage erörtert, dass auf dem Territorium der LVR und der DVR allen, die dies wünschen, die RF das Recht gibt, einen Pass zu erhalten“, erklärte Plotnizkij.



http://novorossia.su/sites/default/files/pasport_2.jpg

De.sputniknews.com: Die Generalstaatsanwaltschaft Russlands hat nach eigenen Angaben zum ersten Mal eine ausländische Organisation im Hoheitsgebiet des Landes als unerwünscht eingestuft. Es handelt sich um die US-amerikanische Stiftung „National Endowment for Democracy“.

Die Anwaltschaft kam aufgrund einer Analyse der Tätigkeit der Stiftung zu dem Schluss, dass diese die Verfassungsordnung, Verteidigungsfähigkeit und Sicherheit des Landes gefährdet.

Die NGO „National Endowment for Democracy“ hat ihre Haupttätigkeit darauf gerichtet, Wahlen in Russland als unrechtmäßig anzuerkennen, politische Protestkundgebungen gegen Regierungsentscheidungen zu veranstalten, sowie den Wehrdienst bei den russischen Streitkräften zu diskreditieren. Dafür hat die Stiftung innerhalb von zwei Jahren 5,2 Millionen US-Dollar ausgegeben.

Die Generalstaatsanwaltschaft leitet ihre Entscheidung an das Justizministerium der Russischen Föderation weiter, damit dieses die Organisation auf die entsprechende Liste der „unerwünschten“ NGO's setzt.

„Es ist eine der größten US-Stiftungen, die amerikanische Interessen fördert, unter anderem in Russland. Der Tätigkeitsbereich der Organisation richtet sich auf die Verbreitung der amerikanischen Ideologie. Ihre Arbeitsmethoden gehen ausschließlich von diesen Zielen aus. Die Stiftung war lange Zeit in Russland tätig, deshalb verfügt die Generalstaatsanwaltschaft bestimmt über eine solide Grundlage für diese Entscheidung“, sagte das Mitglied der „Gesellschaftskammer“ des russischen Parlaments Vladislav Grib. Er fügte hinzu, dass die Tätigkeit der Organisation immer zum größten Teil einen politischen Charakter gehabt habe.

Das Gesetz über „unerwünschte“ Nichtregierungsorganisationen hatte die Staatsduma Russlands am 3. Juli endgültig verabschiedet. Die Liste der betreffenden NGO's wird vom russischen Justizministerium geführt und veröffentlicht.

Die Fortsetzung der Aktivitäten einer „unerwünschten“ Organisation in Russland wird mit einer Strafe von bis zu 15.000 Rubel (rund 280 Euro) für Privatpersonen, bis zu 50.000 Rubel für Amtsträger und bis zu 100.000 Rubel für juristische Personen geahndet. Der Leiter einer solchen Organisation kann mit einer Geldbuße von bis zu 500.000 Rubel und einer sechsjährigen Haftstrafe rechnen.

Dnr-online.ru: Heute, am 28. Juli fand in Jasinowataja eine Trauerkundgebung statt, die dem Andenken der getöteten Einwohner der Stadt gewidmet war und anlässlich des Jahrestags des Beginns der Beschüsse der Stadt durch die Streitkräfte der Ukraine stattfand.

Auf dem Leninplatz in Zentrum der Stadt versammelten sich viele Einwohner Jasinowatajas, Vertreter von Arbeitskollektiven, Leiter der Stadtverwaltung, Mitglied der örtlichen Abteilungen der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ und „Swobodnyj Donbass“, der gesellschaftlichen Organisation „Molodaja Respublika“.

Am 27. Juli 2014 wurde der Eisenbahnknotenpunkt von Jasinowataja beschossen und am 28. Juli die Stadt selbst. Das erste Wohngebiet, das beschossen wurde, war die Siedlung „18. Parteitag“ am Rand der Stadt. In den folgenden Tagen begannen die ukrainischen Streitkräfte systematisch andere Siedlungen und Stadtteile zu beschießen, darunter auch den zentralen Teil der Stadt. Es starben viele Menschen, es wurden eine Menge Objekte der sozialen Sphäre, der Kommunalwirtschaft, Wohnraum zerstört.

„Das waren tragische Tage. Niemand ist vergessen, nichts ist vergessen. Wir halten trotzdem stand, bauen unsere Stadt wieder auf, sie wird noch schöner. Wir erlauben unseren „Nachbarn“ nicht, uns das wegzunehmen, was für uns vertraut und heilig ist“, sagte das Oberhaupt der Stadtverwaltung von Jasinowataja Jurij Janenko.

Seit Beginn der Kämpfe waren viele Einwohner gezwungen die Stadt zu verlassen, um ihre Kinder und Enkel zu retten. Aber die, die geblieben sind, haben Durchhaltevermögen, Standhaftigkeit, Einigkeit und gegenseitige Unterstützung gezeigt, sagten die Teilnehmerin des Großen Vaterländischen Kriegs Tamara Dimler und der Arbeiter des Lokomotivenwerks, der Vorsitzende der städtischen Organisation der Grenzschutztruppen Walerij Aksjonow. Er erzählte, wie die Eisenbahner unter gegnerischem Feuer die von den ukrainischen Streitkräften zerstörte Transportinfrastruktur wiederaufgebaut haben, mit Zügen Frauen und Kinder evakuiert haben, zusammen mit anderen Einwohnern Jasinowatajas am Wiederaufbau der Infrastruktur der Stadt mitgearbeitet haben.

Der Abgeordnete des Volkssowjets der DVR, Mitglied der Fraktion „Swobodnyj Donbass“ Sergej Rubin, der Sekretär der Jasinowatajaer Abteilung der gesellschaftlichen Bewegung „Donezkaja Respublika“ Witalij Kstojkow sprachen davon, dass im letzten Jahr die Einwohner der Stadt sich näher gekommen sind und standhafter geworden sind, solidarischer und freundlicher zueinander geworden sind. Und diese menschlichen Qualitäten müssen auch im zukünftigen friedlichen Leben erhalten bleiben.

Die Teilnehmer der Kundgebung ehrten mit einer Schweigeminute die friedlichen Menschen, die Opfer der barbarischen Beschüsse der ukrainischen Streitkräfte wurden, und der Kämpfer der Armee der DVR, die bei der Verteidigung von Jasinowataja gefallen sind.

Abends:

Novorossia.su: Die ukrainischen Streitkräfte beschossen am Abend den Stadtrand von Jasinowataja aus Granatwerfern, dabei wurde mindestens ein Haus zerstört. Dieses sagte DAN der Leiter der Bezirksverwaltung Juri Corsair.

"Wir sind gerade beschossen worden, es wurde bekannt, dass eine Granate das Haus der Gogolstraße 7 getroffen hat, zerstört wurde das Dach des Hauses“, sagte er. Laut Corsair wurden die Besitzer des Hauses nicht verletzt...

De.sputniknews.com: Aus einem TV-Interview mit dem russischen NATO-Botschafter Alexander Gruschko (Zusammenfassung mehrerer Meldungen) Politische Spielereien um die Idee einer Erweiterung der NATO durch Georgien und die Ukraine dürften nach Expertenansicht „katastrophale Folgen für ganz Europa“ haben. „Das

birgt denkbar ernsthafte und tiefe geopolitische Konsequenzen für Europa in sich“, erklärte der russische NATO-Botschafter Alexander Gruschko am Dienstag in Moskau.

„Ich gehe davon aus, dass sich Politiker in Brüssel und anderen Hauptstädten darüber im Klaren sind, wie gefährlich die Karte ist, die einige Kräfte heute auszuspielen versuchen“, sagte der Diplomat in einem Interview des russischen TV-Senders LifeNews. Dieses Spiel werde katastrophale Folgen auch für die Ukraine selbst haben, fügte Gruschko hinzu.

„Eine Verstärkung der NATO trägt den Interessen europäischer Länder unter den gegenwärtigen Bedingungen keine Rechnung. Und dem Westen wird jetzt klar, dass Pläne zur Gewährleistung der eigenen Sicherheit ohne oder gar gegen Russland nicht erfüllbar sind.“ Die Pläne der Allianz, ihr eigenes Leben angesichts neuer Sicherheitsbedingungen zu verlängern, entwickelten sich in eine äußerst gefährliche Richtung, sagte der Botschafter. Der ukrainische Präsident Petro Poroschenko hatte Ende Dezember vergangenen Jahres den blockfreien Status der Ukraine per Dekret aufgehoben. Dabei betonte er, dass Kiew in fünf bis sechs Jahren bereit wäre, der Allianz beizutreten.

Die NATO missbraucht die Krise in der Ukraine, um gegenüber westlichen Ländern die eigene Existenz zu rechtfertigen, erklärte Russlands NATO-Botschafter.

„Diese in den Jahren des Kalten Krieges vor allem zur Eindämmung der Sowjetunion gegründete Organisation fühlt sich ohne Gegner nicht komfortabel. Die Allianz nutzte die Ukraine-Krise, um zu ihrem Ursprung zurückzukehren, um Ländern Westeuropas zu beweisen, dass sie immer noch gefragt ist und sich mit Problemen der Sicherheit befasst“, sagte der Diplomat in einem Interview des russischen TV-Sender LifeNews.

„Die Aktivität der NATO hat den Konfrontationsgeist sogar in einige bislang ruhige Regionen Europas gebracht, darunter in den baltischen Raum. Am Beispiel dessen, was in Zentraleuropa und im Baltikum geschehen ist, sehen wir, dass die Allianz in Wirklichkeit die Sicherheit ihrer neuen Mitglieder nicht gewährleisten kann. Ein markantes Beispiel dafür sind die baltischen Republiken, die in Bezug auf klassische militärische Bedrohungen bislang als die ruhigste Region (Europas) galt“, sagte Gruschko.



<http://cdn2.img.de.sputniknews.com/images/30172/13/301721395.jpg>

Lug-info.com: Die ukrainischen Truppen haben trotz des einseitigen Abzugs von Waffen eines Kalibers unter 100mm von der Kontaktlinie durch die Abteilungen der LVR heute Abend die Ortschaften Obosnoje und Weselaja Gora beschossen, teilte ein offizieller Vertreter der Volksmiliz der LVR mit.

Um 16:50 schossen die ukrainischen Streitkräfte drei Granatgeschosse des Kaliber 82mm auf Weselaja Gora aus Richtung der Stadt Stschastje.

Nach fünf Minuten, um 16:55 wurde aus der gleichen Richtung mit Granatwerfern vom Kaliber 82mm und Abweherschützen SU-23-2 von den Kiewer Truppen die

Sommerhaussiedlung bei Obosnoje beschossen.
Verluste unter der Zivilbevölkerung und den Soldaten der Volksmiliz gibt es nicht.

De.sputniknews.com: Der ukrainische Außenminister Pawel Klimkin schließt die Bildung eines „gemischten Gerichts“ für Ermittlungen zum Absturz der malaysischen Boeing im Donbass, wenn Russland die Initiative der Bildung eines internationalen Tribunals im UN-Sicherheitsrat blockieren sollte

Der UN-Sicherheitsrat soll am Mittwoch über den Resolutionsentwurf über die Bildung eines internationalen Tribunals zum MH17-Absturz abstimmen. Der russische UN-Botschafter Vitali Tschurkin hatte am Montag die Hoffnung zum Ausdruck gebracht, dass der Resolutionsentwurf nicht zur Abstimmung gestellt wird.

In einem am Dienstag veröffentlichten Interview für die Internet-Zeitung „Glawkom“ sagte Klimkin: „Es besteht die Möglichkeit, ein so genanntes gemischtes Gericht zu bilden.“ Klimkin verwies auf das Sondertribunal, das die UNO und der Libanon im Jahr 2007 zur Ermittlung der Schuldigen an der Ermordung des libanesischen Ex-Premiers Rafik Hariri gebildet hatten. Klimkin erwähnte auch die Untersuchung des Terroranschlags im schottischen Lockerbie im Dezember 1988, bei dem alle 259 Insassen einer Boeing sowie elf Bewohner Lockerbies ums Leben gekommen waren.

„Wir ziehen alle möglichen Varianten in Erwägung... Wenn Russland die Resolution blockieren sollte, können wir diese Angelegenheit auf andere Weise meistern“, so Klimkin. Ihm zufolge hat die Ukraine eine klare Strategie parat, die er noch nicht öffentlich machen wolle.

Wie die amtliche Sprecherin des ukrainischen Außenministeriums, Marjana Beza, am Dienstag mitteilte, haben die Anhänger des internationalen Tribunals den Plan „B“ für den Fall aufgestellt, wenn diese Idee beim US-Sicherheitsrat keine Unterstützung findet. Malaysia hatte einen Resolutionsentwurf im UN-Sicherheitsrat eingebracht, wonach die Schuldigen für den mutmaßlichen Abschuss des Flugs MH17 über der Ostukraine vor ein UN-Tribunal gestellt werden sollen. Mit dieser Initiative waren Malaysia, Australien, die Niederlande, die Ukraine und Belgien aufgetreten.

Dan-news.info: Die Regierung der DVR hat die Preise für sozial wichtige Gemüsesorten und Früchte im Rahmen des staatlichen Programms „Soziales Gemüse“ gesenkt, erklärte heute die Ministerin für ökonomische Entwicklung Jewgenija Samochina.

„Wir haben das wichtigste Ziel erreicht – die Senkung der Preise für sozial wichtiges Gemüse. Beispielsweise ist der Preis für bulgarische Paprika auf den Märkten der Stadt von 22 auf 13 Griwna gefallen“, sagte sie.

Nach Angaben Samochinas hat das Programm die Senkung von Preisen für Obst und Gemüse nicht nur im Rahmen der durchgeführten Märkte gesenkt. Die Senkung der Preise auf alle Gemüseprodukte werden in den Geschäften der Stadt beobachtet.

„So betrug der Preis für Kürbisse auf dem Woroschilowskij-Markt 18 Griwna 40 Kopeken, jetzt beträgt er 9 Griwna 20 Kopeken. Die übrigen Gemüse fielen auf einen Preis von 12 Griwna, das sind etwa 50 Prozent“, untersicht die Ministerin.

Das Programm „Soziales Gemüse“ wurde vom Ministerium für ökonomische Entwicklung der DVR ausgearbeitet. Das Projekt begann am 24. Juli auf einem Verkaufsmarkt im Kujbyschewskij-Bezirk von Donezk. Den Einwohnern wurde ein breites Angebot an Gemüse zu reduzierten Preisen angeboten – bis zu 60 Prozent. Das Ministerium plant solche Verkaufsstellen alle zehn Tage.



De.sputniknews.com: Der ukrainische Inlandsgeheimdienst SBU hat dem bekannten französischen Schauspieler und Wahl-Russen Gérard Depardieu die Einreise ins Land verboten. Das bekräftigte SBU-Sprecherin Jelena Gitljanskaja am Dienstag in Kiew in einem Gespräch mit RIA Novosti.

„Der SBU empfahl dem ukrainischen Grenzdienst, Depardieu die Einreise für fünf Jahren zu verweigern“, sagte die Sprecherin, ohne die Gründe für die Entscheidung zu nennen. Zuvor hatten ukrainische Medien berichtet, dass Depardieu „im Interesse der Sicherheit der Ukraine“ zur Persona non grata erklärt worden war.

Die ukrainischen Behörden hatten vor kurzem 14 russischen Kulturschaffenden, die die Einverleibung der Krim durch Russland und die Volksmilizen im Donbass unterstützt hatten, die Einreise ins Land verboten. Zudem ordnete die zuständige Expertenkommission bei der staatlichen Kinoagentur an, dutzende Filme unter Teilnahme russischer Schauspieler aus dem Verleih zu nehmen, die unter anderem den Donbass besucht hatten.

News-front.info: Berühmte Pianistin Lisitsa sagt die Wahrheit über ukrainischen Faschismus: Die weltbekannte russisch-ukrainische Pianistin Valentina Lisitsa solidarisiert sich mit der als «prorussische Separatisten» verschrienen Bevölkerung im Donbass/Ostukraine und spricht Klartext über das Regime in Kiew, die amerikanischen «Falken» und die Musik im Krieg. Enthält: Ansprache von der Bühne nach dem Konzert in Donezk (aufgenommen von John Trust) und Ausschnitte aus einem Interview im TV (Kritik).

<https://youtu.be/uJmSpcP28xA>